

Gämse



Ordnung: Paarhufer
Unterordnung: Wiederkäuer
Familie: Hornträger
Unterfamilie: Ziegenartige
Gattung: Gämse
Art: Gämse
Wissenschaftlicher Name: Rupicapra rupicapra



Merkmale

Die Gämse verfügt über einen kräftigen, jedoch gedrungeneren (kleinen, dicken) Körperbau. Sie wird etwa 130 cm lang. Am Widerrist (Übergang vom Hals zum Rücken) ca. 75 cm hoch und bis zu 50 kg schwer. Sie hat verhältnismässig lange, kräftige Beine mit grossen Hufen. Beide Geschlechter tragen Hörner, die bis zu 25 cm lang werden. Die Färbung ihres Kleides ändert sie unmerklich vom Sommer zum Winterkleid.

Lebensraum

Die Gämse bewohnt die Alpen, findet sich von Savoyen bis Südfrankreich, in Dalmatien und von Griechenland nordwärts bis zu den Karpaten. Auch im Kaukasus und Anatolien kommen Gämse vor. Das grösste Revier Europas befindet sich im Hochschwab Gebiet in der Steiermark. Das Tier hält sich am liebsten im oberen Waldgürtel auf, steigt im Sommer aber häufig weiter ins Gebirge empor. Wenn die Gämse weiter unten zu sehr gestört wird, geht sie selbst in die unzugänglichsten Gebiete, von wo aus sie dann mit Anbruch des Tages die Grasplätze zwischen den Felsen sucht. Gegen den Winter steigt sie in die Waldgebiete ab.



Lebensweise

Weibchen und Jungtiere leben in Herden zu 15 bis 30 Tieren. Im Sommer wird ein Tier als Wächter abgestellt und warnt die anderen vor Gefahr durch einen Pfiff. Im Winter wird der Herdenzusammenhalt lockerer, und manche Herden vermischen sich oder lösen sich auf. Das Rudel wird von einer erfahrenen Geiss geführt. Böcke leben einzelgängerisch und suchen erst im Spätsommer eine Herde auf. Sie vertreiben die männlichen Jungtiere, wenn sie alt genug sind, und behaupten sich in Kämpfen gegen Geschlechts-genossen. In der zweiten Novemberhälfte erfolgt dann die Paarung. Nach sechs Monaten Tragzeit wirft die Gämse ein, selten zwei oder drei Junge, die bald der Mutter folgen und drei Monate gesäugt werden. Die Geissen werden nach zwei Jahren geschlechtsreif. Im dritten Jahr ist das Junge ausgewachsen. Die Gamsböcke erreichen ein Alter von 15 Jahren, die Weibchen werden bis zu 20 Jahren alt. Ihre Nahrung besteht aus jungen Trieben der Alpensträucher (Alpenrose, Erle, Weide, Wacholder, Kiefer) sowie aus Kräutern, Blättern und Gräsern, im Winter auch aus Moos und Flechten.



Feinde

Die Gämse sind durch herabrollende Steine und Felsstücke gefährdet. Ebenso Lawinen, besonders frühe Herbstlawinen, sind für viele Gamskitze tödlich. In strengen Wintern führt oft Futtermangel zum Tod. Raubtiere wie Luchs, Wolf und Bär stellen ihnen nach. Auch der Steinadler schlägt hin und wieder Gamskitze.



Menschen und Gämse

Die Jagd auf Gämse findet meist im Hochgebirge statt, da durch die Bewirtschaftung von hochgelegenen Alpfeldern und Wäldern die Gamsrudel oft über die Baumgrenze ausweichen müssen, um mehr oder weniger ungestört leben zu können. Da Gämse keinen steilen Grat und keine felsigen Gegenden scheuen, ist die Jagd mühsam und oft gefährlich. Der tatsächlich bejagbare Bestand ist oft sehr gering, da durch die widrigen Umweltbedingungen, insbesondere im hochalpinen Winter, viele Jungtiere nicht überleben.